Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Понедѣльникъ, 9. Іюля 1862. № 37. Montag, den 9. Juli 1862.



## Gewerbefreiheit — Freizügigkeit.

(Schluß)

Ein Anderer gerieth in die größte Verlegenheit, wenn seine Seife im eisernen Kessel nicht jene schwarzen Streifen annehmen wollte, welche der Seife das bekannte marmorartige Ansehen verleihen und vom Publicum als die Merkmale eines vorzüglichen Produktes so oft angesehen werden. In der That hatte er in der weißen Seife, ohne daß er es wußte oder begreifen konnte, eine reinere und bessere geliefert, aber seine von Vorurtheil befangenen Kunden verschmähten, althergebrachter Gewohnheit huldigend, dieses bessere Produkt und gingen fort, um die schlechtere marmorstreifige anderswo zu kaufen. Der Arme hatte das Zusehen, denn er wußte ja nicht, daß die schwarzen Streifen nur von Schwefeleisenverbindungen herrühren, die sich aus schwefelhaltigen Bestandtheilen der Lauge bildeten und die er sich bei geringen chemischen Kenntnissen leicht künstlich hätte bereiten können. Er wollte dieses zwar thun, er wollte die Streifen künstlich bereiten und mischte deßhalb bald diese bald jene schwarze Farbe unter die Masse, doch wollte es ihm nicht gelingen, vielmehr verdarb er den ganzen Sud. Das wird nun bald nicht mehr vorkommen, bei der Gewerbefreiheit bedarf es der langen Lehrjahre nicht mehr, der durch die Gewerbschule verbreitete junge Mann hat die Seifensiederei in nicht viel mehr Wochen als er sonst Jahre brauchte, praktisch erlernt und übt sie aus, besser und mit mehr Vortheil als der frühere Meister nach harten Lehr- und Wanderjahren.

Auch jener Lithograph wußte es nicht, daß sich, wo man mit Braunkohlen heizt, aus den schwefelsauren Salzen derselben Schwefelwasserstoff bildet und daß dasselbe mit Bleisalzen schwarze oder braune Schwefelverbindungen liefert. Er legte darum unbekümmert sein mit kohlensaurem Bleioxyd (Bleiweiß) gefertigtes Pergamentpapier in seine mit Braunkohlen geheizte Arbeitsstube, — und nach mehreren Monaten war es braun, also für seine Zwecke unbrauchbar geworden. Da, wo das vorerwähnte Feuerungsmaterial häufig angewendet wird, ist selbst ein Oelbild nicht in gutem Zustande zu erhalten, da die Bleifarben desselben sich stets mit dem Schwefelwasserstoffgase, namentlich dem sogenannten Knorpel zu schwärzen pflegen, welches sich durch das Verbrennen der Braunkohle bildet. Gar mancher Maler wird in dieser Beziehung erst durch Schaden klug geworden sein.

So ging es auch dem Buchbinder und Etuiverfertiger mit seinem eleganten mit Bleiweißpapier ausgestatteten Schreibmappen und Kästchen u. s. w. Ohne Kenntniß der Naturgesetze waren sie tausend Zufälligkeiten ausgesetzt und nur wenige von ihnen suchten den Ursachen nachzuforschen, welche ihnen solche Verlegenheiten und Nachtheile zuführten, und gingen unversehrt am Beutel aus diesem Labyrinthe.

Der Tuchmacher hatte von seinem Lehrmeister gesehen, daß derselbe stets einige Pfund des schleimigen Flohsamens (Plantago Psyllium) kaufte, um mit Anwendung desselben seinem fertigen Tuche den erforderlichen schönen Glanz zu geben. Er wußte nicht anders, als der Schleim jenes Samens bringe den Glanz hervor, und da die Manipulation ihm stets gelang, so hatte er keine Veranlassung darüber, nähere Untersuchungen anzustellen. Erst als er in Erfahrung gebracht hatte, daß nur die durch das Tuch bei dem sogenannten Decatiren streichenden heißen Dämpfe den Glanz verleihen, sparte er die Ausgabe für den ganz unnöthigen Flohsamen.

So ging es früher bei allen, so geht es heut zutage noch bei den meisten Handwerkern: sie sind Empyriker, die sich nur nach und nach, durch die Noth gedrängt, aber doch jedenfalls zu ihrem eigenen Besten an das Studium der Naturgesetze machen. Sehen wir z. B. wie jene Mühle gebaut wird. Der „Zeugarbeiter" auch „Mühlarzt" genannt, legt einen Balken wie den andern, ein Brett wie das andere, schlägt einen Nagel wie den andern ein, und construirt ein Rad wie das andere: Alles wie sein Lehrmeister ihm gezeigt hat. Die Mühle ist fertig; das Werk geht ganz nach Wunsch; der Eigenthümer lobt das Werk und den Verfertiger und stellt ihm das beste Zeugniß aus. Nach einigen Jahren möchte er sein Geschäft ausdehnen, die Wasserkraft reicht aber nur für die vorhandenen zwei Gänge aus, und jede beabsichtigte Erweiterung des Geschäfts bleibt ein frommer Wunsch. Wäre der erwähnte Mühlenbauer wissenschaftlich gebildet gewesen, so hätte er jedenfalls erst das Wasser und seinen Lauf untersucht, das Gefälle berechnet und die gegebenen Verhältnisse so benutzt, daß die Mühle das höchste leisten mußte, was sie unter den vorhandenen Verhältnissen leisten könnte. Dann wäre der Eigenthümer in der Lage gewesen, sein Geschäft ohne große Kosten vielleicht zu verdoppeln. Dazu gehört freilich mehr Kenntniß, wie ein Meister von dem andern seit Jahrhunderten sah und lernte Da gibt es an Centrifugalkraft, Centripedalkraft, Tangentialkraft, an Zerlegung der Kräfte, Transmissionen u. s. w. zu denken, was dem Handwerker böhmische Dörfer sind; — wissen doch gar viele von ihnen kaum, was das Wort „Mechanik" sagen will. Nur wenigen ist bekannt, daß der wissenschaftlich Gebildete mit dem Naturgesetz in dem

Kopfe den Elementen zu gebieten vermag, und daß sie dem Befehle des Meisters gehorsam folgen!

Jener Schlosser hat gesehen, wie die Decimalwagen gemacht werden; er verfertigt ebenfalls solche nach dem Modell, das er sich verschafft hat. Er hat schon mehre gemacht, welche fünf Centner auswiegen, aber jetzt wird eine solche bei ihm bestellt, welche zehn Centner auswiegen soll. „Eine Kleinigkeit" denkt er, „die Wage soll noch einmal so viel wiegen, ei da mache ich sie gerade noch einmal so groß, wie mein Modell ist." Gedacht, gethan! Die Wage ist fertig und der gute Mann zerbricht sich vergebens den Kopf, wie es kommt, daß die Waage so außerordentlich viel mehr leistet als sie sollte. Das Schlimmste ist aber, daß der Besteller sie nicht annimmt, denn einmal ist sie zu groß geworden, der für sie bestimmte Platz viel zu klein, um sie dahin zu stellen, und dann ist sie durch ihre großen Verhältnisse viel zu theuer geworden! Der erwähnte Schlosser ist eben ein einfacher Handwerker nach altem Schnitt mit dem Zollstab in der Hand, nicht mit dem Naturgesetz in dem Kopfe. Er ist ein sehr geschickter Arbeiter, er würde jedenfalls viel leisten können, wenn er das Nöthige von Mathematik, Physik, Mechanik &c. in sich aufgenommen hätte, so aber wird er ein gewöhnlicher Arbeiter sein Leben lang bleiben.

Diese wenigen Beispiele werden genügen, um zu bestätigen, daß die Einführung der Gewerbefreiheit nothwendig die sogenannte Handwerksmäßigkeit verdrängen, daß mit dem allgemeinen Zunftzopfe auch der jedem einzelnen Gewerbe anhängende Zopf fallen wird.

Man könnte und wird vielleicht entgegenhalten, daß jetzt schon gar manche Handwerker auf einer polytechnischen oder höheren Gewerbeschule gebildet, schon eine Reihe von Jahren ihrer beziehungsweisen Geschäfte nicht mehr empirisch ausüben. Ich gebe dieses gerne und um so bereitwilliger zu, als es einmal sehr wahr ist, dann aber auch, weil diese Wahrheit meine Behauptung vollständig unterstützt.

Es sind namentlich in den Städten solche gebildete Handwerker mehrfach anzutreffen, aber nicht alle die in Städten wohnen, und die meisten auf dem Lande wohnenden, mit einem Worte leider noch die große Masse derselben befindet sich mehr oder weniger auf dem von mir angedeuteten Standpunkte. Nirgends, wo Freizügigkeit und Gewerbefreiheit besteht, wird die hier und da gefürchtete Verarmung eintreten oder gar das lästige jeden freien Aufschwung hemmende Proletariat vermehrt, oder ein solches geschaffen werden. Das Genie, der geniale Arbeiter, der bisher an die Scholle gefesselt war, welche die Heimath seiner Eltern, und somit auch die seinige begründete und die ihn zwang, weil sie von seinem Wissen und Können keinen Gebrauch machen konnte, in einem unrühmlichen, erbärmlichen Dasein zu verkümmern, wird dann in eine andere Gegend gehen, wo es ihm, da man ihn mit offenen Armen aufnehmen wird, alsbald gelingt, sich einen Wirkungskreis zu verschaffen, welcher ihm und seiner Umgebung die größten Vortheile bietet, und sein Beispiel wird wieder Andere aneifern, demselben zu folgen. Der schlechte Arbeiter, der Pfuscher, kann vielleicht diejenigen, welche sich seiner Hilfe bedienen, eine kurze Zeit lang täuschen, die von ihm Getäuschten werden dieses aber bald einsehen, und an ihnen wird es allein liegen, ob sie fortwährend sich in solcher Weise ausbeuten lassen wollen. Auch dieses Beispiel wird auf die Umgebung in kurzer Zeit den richtigen Eindruck machen und die Pfuscherei viel leichter zu Grabe tragen, wie der bisherige Zunftzwang, ohne einen solchen gäbe es schon längst keine Pfuscher mehr.

Der kleine Handwerker wird überhaupt nach und nach Fabrikant werden oder ganz verschwinden, und alle Erzeugnisse des Handwerks werden mit wenigen und seltenen Ausnahmen auf Fabriken übergehen, oder vielmehr, es werden sich allenthalben größere Werkstätten bilden, und der gewöhnliche Handwerker wird entweder unselbstständiger Arbeiter in denselben werden, oder sich lediglich darauf beschränken, die Fabrikate oder Manufakte dieser großen Werkstätten in seinem Geschäfte zu verwenden, z. B. Bautischler, Schlosser u. s. w. oder sich nur mit Reparaturen beschäftigen, wie Schuhmacher, Schneider, Möbelschreiner &c.

Ob es aber als eine Verbesserung des Zustandes dieser Handwerker anzusehen ist, wenn man sie fortan das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechung mit regelmäßig ausbezahlten, wenn auch bescheidenem Lohne arbeiten, oder wenn sie als sogenannte selbstständige (aber doch gar häufig höchst unselbstständige) Handwerker für eigene Rechnung arbeiten und dabei gar zu häufig ein sehr kümmerliches Leben führen und vielfach einen solchen Versuch früher oder später mit Verlust des kleinen, in den meisten Fällen mühsam zusammen gebrachten Kapitals aufzugeben gezwungen sind, das wird wohl Niemand für eine offene Frage ansehen! H. H. (Arbeitg.)

Gebilligt von der Censur. Riga den 9. Juli 1862.

## Waarenpreise in Silberrubeln. Riga, am 30. Juni 1862.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| pr. 20 Garnitz. | | Ellern- per Faden | 4 4 60 | per Berkowez von 10 Pud. | | per Berkowez von 10 Pud | |
| Buchweizengrütze | — — | Fichten- | 3 3 60 | Flachs, Kron- | 40 | Stangeneisen | 18 21 |
| Hafergrütze | — — | Grehnen-Brennholz | 2 60 — | „ Wrack- | 37 | Reßbinscher Taback | — — |
| Gerstengrütze | — — | Ein Faß Brandwein am Thor: | | Hofs-Dreiband | 37 | Bettfedern | 60 115 |
| Erbsen | — — | ¼ Brand | 15 — | Livländ. „ | — | Knochen | — — |
| per 100 Pfund | | ⅔ Brand | 18 — | Flachsbede | — | Pottasche, blaue | — — |
| Gr. Roggenmehl | 2 30 40 | per Berkowez von 10 Pud. | | Lichtalg, gelber | — — | „ weiße | — — |
| Weizenmehl | 4 40 80 | Reinhanf | — — | „ weißer | — — | Säeleinsaat per Tonne | — — |
| Kartoffeln pr. Tschet. | 2 — | Ausschußhanf | — — | Seifentalg | — — | Thurmsaat per Tschet. | 10⅛ ½ |
| Butter pr. Pud | 8 880 | Paßhanf | — — | Talglichte per Pud | 6 — | Schlagsaat 112 ℔ | — — |
| Heu „ „ K. | 45 55 | „ schwarzer | — — | per Berkowez von 10 Pud. | | Hanfsaat 108 ℔ | — — |
| Stroh „ „ „ | 40 45 | Tors | — — | Seife | 38 — | Weizen à 16 Tscht. | — — |
| per Faden. | | Drujaner Reinhanf | — — | Hanföl | — — | Gerste à 16 „ | — — |
| Birken-Brennholz | 5 4 50 | „ Paßhanf | — — | Leinöl | 34 — | Roggen à 15 „ | — — |
| Birken- und Ellern- | — — | „ Tors | — — | Wachs per Pud | 15½ 16 | Hafer à 20 Garz. | 1 25 |

## Wechsel-, Geld- und Fonds-Course.

### Wechsel- und Geld-Course.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 Monate | — | 171 | 171¼ | Cs. H. C. | per 1 Rbl. S. |
| Antwerpen | 3 Monate | — | | — | Cs. H. C. | per 1 Rbl. S. |
| dito | 3 Monate | — | | — | Centimes | per 1 Rbl. S. |
| Hamburg | 3 Monate | — | | 31$\frac{1}{16}$ | S.H.Bo. | per 1 Rbl. S. |
| London | 3 Monate | — | | — | Pence St. | per 1 Rbl. S. |
| Paris | 3 Monate | — | | — | Cent. | per 1 Rbl. S. |

| Fonds-Course | Geschlossen am 21. | 22. | 23. | Verkäuf. | Käufer. |
|---|---|---|---|---|---|
| 6 pCt. Inscriptionen pCt. | " | " | " | " | " |
| 5 do. Russ.-Engl. Anleihe | " | " | " | " | " |
| 4½ do. dito dito dito pCt. | " | " | " | " | " |
| 5 pCt. Inscript. 1. & 2. Anl. | " | " | " | 96 | " |
| 5 pCt. dito 3. & 4. do. | " | " | " | " | " |
| 5 pCt. dito 5te Anleihe | " | 97¼ | " | 97¼ | 97 |
| 5 pCt. dito 6te do. | " | " | " | " | " |
| 4 pCt. dito Hope & Co. | " | " | " | " | " |
| 4 pCt. dito Stieglitz & Co. | " | " | " | " | " |
| 5 pCt. Reichs Bank-Billete | " | " | " | 98¼ | 98 |
| 5 pCt. Hafenbau-Obligat. | " | " | " | " | " |

| Fonds-Course. | Geschlossen am 21. | 22. | 23. | Verkäuf. | Käufer. |
|---|---|---|---|---|---|
| Livl. Pfandbriefe, kündbare | " | 99¾ | " | 100 | 99¾ |
| Livl. Pfandbriefe, Stieglitz | " | " | " | " | " |
| Livl. Rentenbriefe .... | " | " | " | " | " |
| Kurl. Pfandbriefe, kündb. | " | " | " | " | 99¼ |
| Kurl. dito Stieglitz | " | " | " | " | " |
| Ehst. dito kündbare | " | " | " | " | " |
| Ehst. dito Stieglitz | " | " | " | " | " |
| 4 pCt. Poln. Schatz-Oblig. | " | " | " | " | " |
| Finnl. 4 pCt. Slb.-Anleihe | " | " | " | " | " |
| Bankbillete -------- | " | " | " | " | " |
| 4½ pCt. Russ. Eisenb.-Oblig. | " | " | " | " | |
| **Actien-Preise.** | | | | | |
| Eisenbahn-Actien. Prämie pr. Actie v. Rbl. 125: | " | " | " | " | " |
| Gr. Russ. Bahn, volle Ein- | " | " | " | " | " |
| zahlung Rbl. ---- | " | " | " | " | 97 |
| Gr. Rss. Bahn, v. E. Rb. 37½ | " | " | " | " | " |
| Riga-Dünab. Bahn Rbl. 25 | " | " | " | " | " |
| dito dito dito Rbl. 50 | " | " | " | " | " |

# Anzeige für Liv- und Kurland.

**Mit obrigkeitlicher Bewilligung erscheint vom 1. Juli 1862 an in St. Petersburg eine neue lettische Zeitung unter dem Titel:**

## Peterburgas awises.

**Der halbjährliche Abonnementspreis beträgt einen Rbl. Slb. und die Subscription wird entgegengenommen in den Postcomptoirs von Riga, Pernau, Dorpat, Mitau, Wilna und St. Petersburg. Die Zeitung erscheint wöchentlich, 1 bis 1½ Druckbogen stark auf gutem Papier; sie wird Belehrungen für den Landmann, ebenso gewerbliche, commercielle und politische Nachrichten und Unterhaltungen bieten und einestheils zur intellectuellen und sittlichen Hebung des Landmannes nach Möglichkeit beizutragen bemüht sein, andererseits denjenigen deutschen Landbewohnern, die lettisch verstehen, und keine größere Zeitungen halten wollen, die wichtigsten Nachrichten geben; überhaupt wird sie von dem Streben nach friedlicher Einigung beseelt sein, um nationale Zwistigkeiten nicht aufkommen zu lassen und der humanen Richtung unserer Zeit in jeder Beziehung förderlich zu werden.** 1

---

Ar augstas waldischanas wehleschanu no Juli mehnescha 1862 isnahk jaunas latweeschu

## Peterburgas awises.

Tahs maksa par pusgaddu weenu rubbuli un dohd wiffadas jaunas sinnas, mahzibas un stahstus preeksch latweescheem Widsemmê, Kursemmê, Peterburgâ, Witebskâ un Leischu semmê. Kas awises gribb turreht, un zittu weetu nesinn, kur tahs apgahdaht, tas winnas warr dabbuht Rigas, Jelgawas, Tehrpatas un Pernawas pastes nammôs, kad eemaksa weenu rubbuli un usdohd riktigu adressu, kur tahs awises par pasti jaaissuht. 1

# Landwirthschaftlicher Anzeiger.

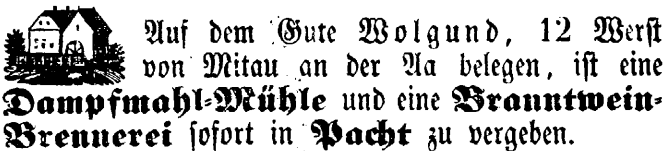
Einmaliger Abdruck der gespaltenen Zeile kostet 3 Kop., zweimaliger 4 K., dreimaliger 5 K. S. u. s. w. Annoncen für Liv- und Kurland für den jedesmaligen Abdruck der gespaltenen Zeile 8 Kop. S. Durchgehende Zeilen kosten das Doppelte. Zahlung 1 oder 2-mal jährlich für alle Gutsverwaltungen, auf Wunsch mit der Pränumeration für die Gouvernements-Zeitung.

Erscheint nach Erforderniß ein-, zwei- auch dreimal wöchentlich.

Inserate werden angenommen in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in der Gouvernements-Typographie; Auswärtige haben ihre Annoncen an die Redaction zu senden.

№ 77. Riga, Montag, den 9. Juli 1862.

## Angebote.



Auf dem Gute Wolgund, 12 Werst von Mitau an der Aa belegen, ist eine **Dampfmahl-Mühle** und eine **Branntwein-Brennerei** sofort in **Pacht** zu vergeben. 2

(3 mal 25 Kop.)

Auf demselben Gute ist ein **Beigut** von 200 Lofstellen Feld und mit den entsprechenden Heuschlägen von Georgi 1863 in **Pacht** zu vergeben; das Nähere ist bei der Gutsverwaltung daselbst zu erfragen. 2

(3 mal 25 Kop.)

## Anzeige für Liv- und Kurland.

# Dampf-Apparate

**für Branntwein-Brennereien neuester Construction mit Dampfmaschinenbetrieb zur Ersparung der Arbeitskraft liefert unter Garantie des höchst möglichen Antrages die Maschinenfabrik von Hr. Hecker in Ilgezeem bei Riga.** 1

(3 mal für 2 Rbl. 40 Kop.)

Redacteur Klingenberg.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

**Лифляндскія Губернскія Вѣдомости**

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля с., съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля с., съ доставкою на домъ 4 рубля с. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



**Livländische Gouvernements-Zeitung.**

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen

№ 77. Понедѣльникъ, 9. Іюля | Montag, 9. Juli 1862.

**ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.** | **Officieller Theil.**

**Отдѣлъ мѣстный.** | **Locale Abtheilung.**

### Veränderungen hinsichtlich des Personalbestandes der Civil-Beamten im Livländischen Gouvernement, Ordensverleihungen, Belohnungen &c.

Mittelst Antrages Sr. hohen Excellenz des Herrn General-Gouverneurs ist der bisherige Adjunct des Walkschen Ordnungsgerichts, dimitt. Stabs-Capitain von Koskull, seiner Bitte gemäß von diesem seinem Amte entlassen und an dessen Stelle der Baron Tiesenhausen zu Neu-Adlehn als Walkscher Ordnungsgerichts-Adjunct bestätigt worden.

## Anordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden und amtlicher Personen.

Der Herr und Kaiser hat auf den Allerunterthänigsten Vortrag des Herrn Dirigirenden des Ministeriums der Volksaufklärung am 14. Juni c. demselben Allerhöchst zu gestatten geruht, aus den Summen des Ministeriums Stipendien bei den Kaiserlichen Universitäten zu gründen und solche gegenwärtig den ehemaligen Studenten der St. Petersburger Universität, welche die Unterstützung des Staates zur Fortsetzung ihrer Studien verdienen, zu gewähren.

In Erfüllung dieses Allerhöchsten Befehls fordert die zur Verwaltung der St. Petersburger Universität errichtete temporaire Commission die ehemaligen Studenten der St. Petersburger Universität, welche zu anderen Universitäten überzugehen wünschen und von den zu verleihenden Stipendien Gebrauch machen wollen desmittelst auf, solchen ihren Wunsch mittelst schriftlicher Eingaben auf den Namen der zur Verwaltung der St. Petersburger Universität errichteten temporairen Commission spätestens bis zum 1. August c. zu verlautbaren. In der Supplik muß genau der Tauf- und Familiennamen des Bittstellers, die Facultät, die Abtheilung und der Cursus, zu welchem Supplicant gehörte, und zu welcher Universität er überzugehen wünscht, sowie auch der Wohnort angegeben sein. Der Bittschrift muß beigelegt sein ein Zeugniß der Universität, daß Supplicant zu der Zahl der Studenten gehört hat. Nach Einziehung der erforderlichen Auskünfte darüber, ob die Bittsteller sowol nach ihren sittlichen Eigenschaften, als auch ihre Fortschritte in den Wissenschaften es verdienen als Stipendiaten des Ministeriums an andere Universitäten placirt zu werden, werden die Erwägungen der temporairen Commission dem Herrn Dirigirenden des Ministeriums zur Beprüfung und endlichen Entscheidung vorgestellt.

Die nach Empfang dieser Entscheidung getroffenen Anordnungen werden seinerzeit durch die Zeitungen bekannt gemacht werden. Nr. 656.

Государь Императоръ, по всеподданнейшему докладу Г. Управляющаго Министерствомъ Народнаго Просвѣщенія, 14. сего Іюня, Высочайше соизволилъ разрѣшить ему учреждать на счетъ суммъ Министерства стипендіи въ Императорскихъ Университетахъ и предоставлять оныя нынѣ бывшимъ студентамъ С. Петербургскаго Университета, которые заслуживаютъ пособія отъ Правительства для продолженія ученія.

Въ исполненіе этого Высочайшаго повелѣнія, временная Коммисія приглашаетъ бывшихъ студентовъ С. Петербургскаго Университета, желающихъ перейти въ другіе Университеты и съ тѣмъ вмѣстѣ воспользоваться даруемыми стипендіями, заявить о своемъ желаніи въ письменныхъ прошеніяхъ на имя Временной Коммисіи, учрежденной для управленія С. Петербургскимъ Университетомъ, не позже 1. числа будущаго Августа. Въ прошеніи должно быть въ точности означено имя и фамилія просителя, какого факультета, разряда и курса и въ какой Университетъ желаетъ поступить, а рав-

но и мѣсто жительства. Къ прошенію должно быть приложено свидѣтельство, выданное изъ Университета о бытности просителя въ числѣ студентовъ. По собраніи надлежащихъ свѣдѣній о томъ, заслуживаютъ ли просители, какъ по нравственнымъ качествамъ, такъ и по успѣхамъ въ наукахъ, помѣщенія стипендіатами Министерства въ другіе Университеты, соображенія Временной Коммисіи будутъ представлены на усмотрѣніе и окончательное разрѣшеніе Г. Управляющаго Министерствомъ.

О разпоряженіяхъ, которыя будутъ сдѣланы по полученіи сего разрѣшенія, будетъ объявлено въ свое время въ Вѣдомостяхъ. № 656.

* * *

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät der Herr dim. Major Joseph Baron v. Wolff, das Fräulein Isabella Baronesse v. Wolff und der Herr Heinrich Baron v. Wolff als gemeinschaftliche Besitzer des Gutes Alt- und Neu-Lubahn, auf das im Wendenschen Kreise und Lubahnschen Kirchspiele belegene Gut Alt- und Neu-Lubahn um eine Darlehns-Erhöhung in Pfandbriefen nachgesucht haben, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcherwegen während drei Monate a dato dieser Bekanntmachung zu sichern. 1

Riga den 12. Juni 1862. Nr. 974.

## Proclamata.

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiermit kund und zu wissen, welchergestalt der Herr dimitt. Kreisdeputirte Arthur v. Knorring nachdem derselbe mittelst des am 15. Mai 1862 abgeschlossenen und am 22. Mai 1862 hierselbst corroborirten Kaufcontracts den von dem in hiesiger Stadt im 2. Stadttheile sub Nr. 91 belegenen Grundplatze abgetheilten, 137 Quadrat-Ruthen großen mit Nr. 248 bezeichneten Erbgrundplatz von dem Herrn dimitt. Kirchspielsrichter Carl Baron Brüningk für die Summe von 2400 Rbl. S. acquirirt, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an das gedachte Grundstück aus irgend einem Rechtstitel zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufcontract Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis und also spätestens am 18. Juli 1863 bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Besitz gedachten Immobils dem Herrn dimitt. Kreisdeputirten Arthur v. Knorring nach Inhalt des Contracts zugesichert werden soll.

Dorpat-Rathhaus am 6. Juni 1862.

Nr. 679. 2

* * *

Auf Befehl Sr. Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. bringt das Rigasche Kreisgericht hiemit zu wissen, daß von dem Herrn Collegienrath Dr. Brehm als Eigenthümern des im Rigaschen Kreise und Loddigerschen Kirchspiele belegenen Gutes Ayasch ein Proclam in gesetzlicher Weise darüber nachgesucht worden ist, daß von dem Herrn Collegienrath Dr. Brehm die zum Gehorchslande des Gutes Ayasch gehörigen Gesinde Dselskall und Röhmel zusammen groß 59 Thlr. $55^{74}/_{112}$ Gr. dem zur Gemeinde des Gutes Ayasch gehörigen Bauern Gust Müller für den Preis von 7923 Rbl. 19 Kop. S. mittelst bei diesem Kreisgerichte beigebrachten Kaufcontracts dergestalt übertragen worden sind, daß die genannten Gesinde dem Käufer Gust Müller, als freies von allen, auf dem Gute Ayasch ruhenden Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigenthum, für sich und seine etwanigen Erben angehören soll, und hat das Rigasche Kreisgericht petito deferendo, kraft dieses öffentlichen Proclams, der Corroboration dieses Kaufcontracts vorgängig, Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde Rechtens Ansprüche und Forderungen an das Gut Ayasch formiren zu können vermeinen — mit alleiniger Ausnahme der Livländischen adeligen Güter-Credit-Societät, deren Rechte und Ansprüche in keinerlei Weise alterirt werden — auffordern wollen, sich mit solchen ihren Ansprüchen und Forderungen innerhalb dreier Monate und spätestens bis zum 12. September 1862, bei diesem Kreisgerichte zu melden und dieselben geltend und ausführig zu machen, widrigenfalls richterlich angenommen werden wird, daß alle diejenigen, die sich im Laufe dieses Proclams nicht gemeldet, stillschweigend und ohne allen Vorbehalt darin gewilligt haben, daß die obgedachten Grundstücke Dselskall und Röhmel dem Käufer Gust Müller erb- und eigenthümlich adjudicirt werden sollen.

**Wolmar, am 12. Juni 1862. Nr. 1045. 2**

* * *

## Torge.

Von der Rigaschen Quartier-Verwaltung werden Diejenigen, welche die Lieferung der für das Militair erforderlichen Talglichte übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, zu dem dieserhalb auf den 18. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, anberaumten Torge, zeitig vorher aber zur Einsicht der Bedingungen und Stellung der erforderlichen Sicherheit bei der Quartierverwaltung zu erscheinen.

Riga-Rathhaus, am 5. Juli 1862.

Nr. 85. 3

* * *

Витебское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ Присутствіе его назначенъ 21. Января 1863 г., торгъ, съ переторжкою чрезъ три дня, на продажу принадлежащаго мѣщанину, нынѣ покойному Ѳедору Борунову каменнаго трехъэтажнаго прочнаго зданія, съ двумя погребами и лавочкою въ подвальномъ, двумя лавками — въ первомъ, двумя отдѣленіями, для складки товаровъ — во второмъ и такими же отдѣленіями — въ третьемъ этажѣ, состоящаго на собственной земли — 24 квад. саж. и 5 аршинъ, въ 1-й части города Витебска, на большой Смоленской улицѣ, оцѣненнаго, по восьмилѣтней сложности годоваго дохода, въ 2000 руб. с., для пополненія изъ вырученныхъ денегъ 6838 руб. 6 коп. провіантстаго долга, по залогудательству за купеческаго сына Мѣняйлова, въ поставкахъ провіанта, и за помѣщика Шаверновскаго, по займу овса, съ дальнѣйшими отъ капитала процентами, — съ тѣмъ, чтобы торгъ былъ начатъ съ суммы 3751 руб. предложенной купцомъ Волковичемъ.

Желающіе участвовать въ торгахъ могутъ разсматривать бумаги, къ этой публикаціи и продажѣ относящіяся, въ Витебстомъ Губернскомъ Правленіи. 3

* * *

Лепельскій Уѣздный Судъ объявляетъ что въ присутствіи его 22. будущаго Августа назначена продажа съ аукціона движимаго имущества описаннаго у помѣщика Артура Рошковскаго а именно 85 четвертей ржи и 45 четвертей ячмена оцѣненныхъ въ 510 руб. с. за неплатежъ Дворянкѣ Варварѣ Жардецкой по сохранной роспискѣ пяти сотъ руб. с. съ правомъ при продажѣ предлагать суммы ниже оцѣночной.

Іюня 22. дня 1862 года.

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по опредѣленію Царскосельскаго Уѣзднаго Суда, на удовлетвореніе претензіи вдовы Коллежскаго Совѣтника Вильгельмины Ивановой Щербаковой, по закладной въ 10,000 руб. сер., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ заложенное Щербаковой, имѣніе Дѣйствительнаго Статскаго Совѣтника Александра Ильина Кириевскаго, состоящее С. Петербургской губерніи, Царскосельскаго уѣзда, въ городѣ Павловскѣ, 1. части, заключающее въ себѣ: 1, заложенную въ 9000 руб. дачу, въ коей строенія: по Ижорской дорогѣ, двухъ этажный на каменномъ фундаментѣ домъ, во дворѣ двухъ-этажный флигель, по Федоровской улицѣ: на каменномъ фундаментѣ одно этажный домъ, и разное строеніе, при дачѣ находится садъ; земли 2017½ кв. саж. оцѣнена въ 3690 руб. и 2, заложенное въ 1000 руб. пустопорожное мѣсто позади 3 улицы Матроской слободки, въ коемъ земли 2 десят. 304 кв. саж. на ней выстроенъ сарай деревянный на каменномъ фундаментѣ, для сѣновала, оцѣнено въ 700 руб. Продажа эта будетъ производиться каждому имѣнію отдѣльно, въ срокъ торга 17. Сентября 1862 года, съ переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся.

№ 5249. 3

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по требованію Воронежскаго Губернскаго Правленія на удовлетвореніе частныхъ долговъ отставнаго Гвардіи Ротмистра Александра Васильева Заваліевскаго, всего на сумму 36313 руб. сер., — будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащее Заваліевскому имѣніе состоящее Воронежской губерніи, Павловскаго уѣзда, 1 стана въ селѣ Вабки, въ коемъ налич. муж. 256, а жен. 266 душъ, въ томъ числѣ 85 тяголъ. Земли къ имѣнію принадлежитъ: единственнаго владѣнія 1510 дес. 1200 с. и общаго владѣнія съ братомъ Михайломъ Заваліевскимъ 352 дес. 1700 саж. Имѣніе это находится вблизи судоходной рѣки Дона, къ нему принадлежатъ два большія озера, и приходская церковь оцѣнено въ 50,000 р. Продажа эта будетъ произ-

водится въ срокъ торга 24. Сентября 1862 г., съ переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. № 5328. 3

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по требованію Виленскаго Губернскаго Правленія, на удовлетвореніе долговъ помѣщика Петра Винчи, на сумму 16111 р. 87 к., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащее Винчи имѣніе, состоящее Виленской губерніи, Дисненскаго уѣзда, 1 стана, подъ названіемъ Марцебелинъ съ дер. Дзехцяры, въ коей крестьянъ и дворовыхъ людей налич. муж. 26 и жен. 21 душа, семли разнаго качества къ имѣнію принадлежитъ 26 уволокъ, 8 морговъ и 170 прентовъ. Въ имѣніи этомъ находится господскій домъ съ флигелемъ и разное хозяйственное строеніе; оцѣнено въ 6500 руб. Продажа эта будетъ производиться въ срокъ торга 25 Сентября 1862 года, съ переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. № 5289. 3

## Auction.

Demnach auf gerichtliche Verfügung die auf dem Grunde des Gutes Vegesacksholm, am Ende des Katharinendammes, und zwar auf dem im Pachtbesitze des erblichen Ehrenbürgers Dmitri Fedorow Golikow und des Baumeisters Ludwig Hauswald befindlichen Grundplatze belegenen Immobilien, bestehend in einem Wohnhause nebst anstoßender Schmiede, einer Herberge und einem unvollendeten Gebäude — am 21. Juli d. J. Mittags 12 Uhr, — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden sollen; als wird solches hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an etwaige Kaufliebhaber, zum bemerkten Termin im Sessionslocale dieser Behörde sich einzufinden. Die Meistbotsbedingungen können in der Canzellei eingesehen werden.

Riga, im 1. Rigaschen Kirchspielsgerichte, den 30. Juni 1862. Nr. 1455. 2

---

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Verwaltung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern.

Der der Bürgerokladistin Friederike Charlotte Minna Ramsch ertheilte Placatpaß vom 12. Januar 1861, Nr. 49.

---

## Abreisende.

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hierdurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen.

Iwan Michailow Meleschkin, Wassil Wassiljew Iwanow, Anastas Karlow Jankowsky, Nastasja Ustinowa Kolosowa, Praskowja Grigorjewa, Gertrude Sophie Günther, Heinrich Friedrich Kalning, Alexander Grigorjew Krasowsky, Johann Huhn, Nikolai Gawrilow Schiräjew, Iwan Stepanow Borischew, Schabsche (Sebastian) Schawloff, Sophie Helene Struppe, Rudolph Woldemar Bauer, Anna Dorothea Lutke geb. Hahn, Nisson Jankelewitsch Mamjoff.

nach andern Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur: **J. von Cube.**

Aelterer Secretair: **H. v. Stein.**